

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Testatsexemplar

SKW Piesteritz Holding GmbH
Lutherstadt Wittenberg

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006
(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006
(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Konzernkapitalflussrechnung 2006

Konzerneigenkapitalspiegel 2006

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieses Testatsexemplar dient nur dem bestimmungsgemäßen Gebrauch nach §§ 325 ff. HGB.

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Allgemeines

In den Konzernabschluss sind neben der SKW Piesteritz Holding GmbH als Mutterunternehmen, die beiden Konzernunternehmen SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg (SKW P) und die Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Altlandsberg, einbezogen.

Das operative Hauptgeschäft des Konzerns bildet die Tätigkeit der SKW P. Hier werden ca. 90 % des Konzernumsatzes und der Hauptteil des Ergebnisses getätigt. Daher beziehen sich die Ausführungen des Lageberichtes vorrangig auf die Aktivitäten dieser Gesellschaft. SKW P ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands und damit gleichzeitig größter industrieller Erdgasverbraucher. In den modernen Produktionsanlagen werden unter höchsten Sicherheitsstandards Industriechemikalien und innovative Stickstoffdünger hergestellt. Das Unternehmen besitzt eine optimale Logistik und bietet Verfügbarkeit der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasser. Außerdem betreibt SKW P eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung.

Die Agrochemie Handelsgesellschaft mbH Altlandsberg ist ein Großhändler von vorrangig Stickstoffdüngemitteln und vertreibt neben Produkten der SKW P auch Dünger anderer Hersteller. Der Anteil am Konzernumsatz beträgt rund 10 %.

Die SKW Piesteritz Holding GmbH als Obergesellschaft berät die SKW P in Managementfragen und koordiniert für alle Konzerngesellschaften den Finanzverkehr mit den Banken.

Aufgrund der finanziellen Eingliederung und der abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge besteht zwischen der SKW Piesteritz Holding GmbH und der SKW P einerseits, sowie zwischen der SKW P und der Agrochemie Handelsgesellschaft mbH Altlandsberg andererseits jeweils körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft. Die SKW Piesteritz Holding GmbH ist umsatzsteuerlicher Organträger der Tochtergesellschaften.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2006 haben sich die internationalen Ammoniak- und Harnstoffmärkte weiterhin positiv entwickelt. Die erwarteten negativen Auswirkungen der Inbetriebnahme neuer Anlagenkapazitäten im asiatischen Raum für das 2. Halbjahr 2006 hatten sich kaum bemerkbar gemacht. Gleichzeitig setzte sich das hohe Energiepreinsniveau in 2006 weiter fort.

Die positiven internationalen Rahmenbedingungen wurden auch 2006 wieder hauptsächlich durch das Verhalten des US-amerikanischen Düngemittelmarktes als wichtigsten Teil des betreffenden Weltmarktes beeinflusst. Ende 2005 waren die US-Preise für Ammoniak und Harnstoff regelrecht überhitzt. Ein beträchtlicher Teil der Düngemittelproduzenten musste seine Produktion wegen zu hoher Rohstoffpreise stilllegen, was einen rapide steigenden Importbedarf aus Osteuropa hervorrief. Mit einiger Zeitverzögerung stieg auch in

Westeuropa der Gaspreis, so dass in England und Nordfrankreich einige Anlagen zeitweise abgestellt wurden.

Auf dem relativ abgeschotteten USA-Gasmarkt hatten sich die Erdgaspreise im Frühjahr binnen weniger Monate halbiert und lagen damit deutlich unter den europäischen Gaspreisen. Im gleichen Verhältnis hatte sich der US-Importbedarf verringert.

In diesem Umfeld wurden im Sommer in Australien und in Saudi-Arabien neue Ammoniak- und Harnstoffanlagen mit einer Gesamtexportkapazität von 1,2 Mio. t Ammoniak und 3,4 Mio. t Harnstoff in Betrieb genommen. In Europa war besonders der Einfluss neuer Granulatkapazitäten in Ägypten zu spüren, der sich jedoch bisher dank gesteigener Nachfrage aus Asien und Lateinamerika in Grenzen hielt.

Vor diesem Hintergrund sind die Jahresdurchschnittswerte der Ammoniaknotierungen entgegen allen Vorhersagen das 4. Jahr in Folge gestiegen. Die Werte in Nordwesteuropa erreichten am Jahresanfang ein 30-Jahres-Hoch. Der im weiteren Jahresverlauf erwartete Rückgang der Notierungen fiel geringer aus, als ursprünglich eingeschätzt. Zum Jahresende konnte wieder ein leichter Anstieg verzeichnet werden.

Bei Harnstoff ist der langjährige Aufwärtstrend in diesem Jahr übergegangen in eine Stabilisierung auf hohem Niveau. Seit November 2006 stiegen die Notierungen weiter an.

Die internationalen Preise für AHL zeigten 2006 einen ähnlichen Verlauf wie die für Ammoniak und Harnstoff, jedoch hat die gegenwärtige amerikanische Preisbefestigung bisher in Europa noch fast keine Wirkung gezeigt.

Der Konzern konnte von dieser Marktentwicklung profitieren und die Erlöse lagen durchweg über denen des Jahres 2005.

Jedoch konnten aufgrund der international angespannten Energiesituation weitere Kostensteigerungen, v.a. bei dem Haupteinsatzstoff Erdgas nicht vermieden werden. Der Konzern hat versucht, sich frühzeitig auf diese Situation einzustellen, in dem der Erdgas- und Strompreis zu einem günstigen Zeitpunkt fixiert wurde. Hauptsächlich im 2. Halbjahr mussten deutliche Mehrkosten für Erdgas verkraftet werden.

Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse betragen

€ 432,9 Mio.

und erreichten nach 2004 und 2005 erneut eine Rekordgröße. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um ca. 18 % gesteigert werden.

Die Umsatzerhöhung resultierte einerseits aus der positiven Preisentwicklung aller Hauptprodukte. Die Verkaufserlöse lagen im Jahresdurchschnitt deutlich über denen der letzten Jahre.

Andererseits konnten aufgrund des geringen Störgeschehens der Produktionsanlagen und der positiven Marktnachfrage in 2006 bei allen Produkten mehr Mengen verkauft werden als im Vorjahr.

Hervor zu heben ist die Verkaufsteigerung von granuliertem Harnstoff in Deutschland, wo eine Steigerungsrate gegenüber Vorjahr von ca. 37% verzeichnet werden konnte.

Besonders erfreulich ist auch die Erhöhung des Spezialdüngerverkaufs. Im Bereich der flüssigen Spezialdünger konnte der Absatz um ca. 11 % gegenüber 2005 gesteigert werden. Auch beim schwefelhaltigen Festdünger Piamon 33 S und beim Alzon 46 konnten ca. 8 % bzw. 4% Mehrverkäufe realisiert werden. Der Anteil der Spezialitäten am Segment der Düngemittel betrug ca. 32 %.

Die positive Markteinführung des Dieseleinstickungsmittels für LKW, AdBlue, führte zu einer Steigerung gegenüber Vorjahr um ca. 500 %. Auch der neu entwickelte Güllestabilisator PIADIN verkauft sich positiv, was sich in einer ca. 210 %-igen Steigerungsrate niederschlägt.

Infolge einer Investition erhöhte sich auch die Verkaufsmenge Ammoniakwasser um 10%.

Das hohe Niveau der Lieferungen von Harnstoff in technische Anwendungen konnte gehalten werden.

Die aktuellen Verkaufszahlen unterlegen die konsequente Fortführung der Strategie des Konzerns, die Anteile der Spezialitäten an der Produktpalette zu erhöhen und mit der Lieferung von Harnstoff in technische Anwendungen die ganzjährige Grundauslastung der Produktionsanlagen zu unterstützen.

Der Umsatzanteil des Marktsegmentes Industriechemie betrug ca. 51 %, Agrochemie besaß 46 % (Sonstiges 4 %).

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2006 wurde mit einem positiven Geschäftsergebnis in Höhe von

€ 36,8 Mio.

abgeschlossen.

Die höheren Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr konnten die weiteren Kostenerhöhungen beim Haupteinsatzstoff Erdgas nicht in voller Höhe kompensieren, so dass das außerordentlich gute Vorjahresergebnis erwartungsgemäß nicht erreicht wurde.

Bei den Fixkosten waren Kostenerhöhungen aus der erstmaligen Rückstellungsbildung für Jubiläen aufgrund einer neuen Betriebsvereinbarung zu verkräften.

Im Rahmen des in 2005 geschlossenen Haustarifvertrages konnten die Lohn- und Gehaltskosten der Mitarbeiter konstant gehalten werden.

Gezielte Marketingaktivitäten zur Ansiedlung von weiteren Investoren am Standort Piesteritz führten auch im Jahr 2006 zu verstärkten Erfolgen in Form von konkreten Ansiedlungsprojekten. In diesem Zusammenhang sind weitere Vermarktungs- und Erschließungskosten angefallen. Zusätzlich wurden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung gebildet.

Derzeit sind sechs richterliche Prozesse anhängig.

Es wurden zwei strategische Klagen beim Verwaltungsgericht Berlin gegen das Umweltbundesamt wegen Emissionsberechtigungen 2005-2007 in 2005 eingereicht. Das Umweltbundesamt hatte die Emissionsberechtigungen der SKW P gekürzt. Beim Verwaltungsgericht Berlin werden zur Zeit Musterfahren der großen Energieversorger beraten und entschieden. Bis zum Abschluss dieser Musterprozesse werden die Verfahren

der SKW P und anderer Unternehmen ausgesetzt. Durch den erneuten und dramatischen CO₂ – Preisverfall an der Börse zum Jahresende dürfte das mögliche finanzielle Risiko deutlich unter € 200 Tsd. beziffert werden.

Es gab ein Klageverfahren der SKW P gegen die Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie beim Sozialgericht Dessau. Dabei ging es um die finanziellen Auswirkungen von € 165 Tsd. aus einem Arbeitsunfall aus dem Jahr 2001. Dieser Betrag wurde bereits an die Berufsgenossenschaft bezahlt und muss bei erfolgreichem Abschluss für die SKW P zurückgezahlt werden. Gegen das Urteil des Sozialgerichts Dessau, in dem SKW P Recht bekommen hatte, hat die Berufsgenossenschaft Berufung eingelegt, Ein Gerichtstermin beim Landessozialgericht Sachsen-Anhalt steht noch nicht fest.

Es ist ein Verfahren vor dem Landgericht Dessau anhängig gegen die Firma Sulzer Repco anhängig. Dabei geht es um Schadensersatzforderungen der SKW P in Höhe von € 2,6 Mio. aus fehlerhaften Reparaturleistungen im Jahr 2005. Vom Landgericht Dessau wurde ein gerichtlicher Gutachter gestellt. Das Landgericht ging bei einem Vergleichsvorschlag davon aus, dass Sulzer Repco 70 % der Klageforderung zahlen sollte. Nach Ablehnung des Vergleichsvorschlages und der Erstellung des gerichtlichen Gutachtens kann sich diese Haftungsquote noch erhöhen. Die nächste Gerichtsverhandlung findet am 24.01.2007 statt.

Neu hinzugekommen ist eine Klage unsererseits gegen den Entwässerungsbetrieb der Lutherstadt Wittenberg beim Landgericht Dessau. In diesem Verfahren geht es um die Feststellung der Tatsache, dass der Entwässerungsbetrieb nicht berechtigt ist, die erläßträchtigen Abwassererträge der SKW P mit den angesiedelten bzw. anzusiedelnden Investoren zu übernehmen. Ein erster Gerichtstermin am 12.12.2006 führte zu keinem Ergebnis. Das Verfahren wird in 2007 fortgesetzt. Ein neuer Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme wurde vom Gericht für den 27.03.2007 angesetzt. Vorsorglich wurden Aufwendungen für Anwalts- und Gerichtskosten in diesem Zusammenhang zurückgestellt.

Ebenfalls neu hinzugekommen ist eine Klage eines ehemaligen Mitarbeiters gegen die SKW P. In diesem Verfahren geht es um die Tatsache, ob die Forderung des im Jahre 2000 ausgeschiedenen Altersteilzeit- Mitarbeiters und Prokuristen auf eine unmittelbare Direktzusage (Betriebsrente) nach Gleichbehandlungsgesichtspunkten gerechtfertigt ist oder nicht. Der erste Arbeitsgerichtstermin ist für den 29.01.2007 angesetzt. Vorsorglich wurden Aufwendungen für Anwalts- und Gerichtskosten in diesem Zusammenhang zurückgestellt.

In 2006 hat die Muttergesellschaft der SKW P-Gruppe, die Agrofert a.s. Prag, über deren 100 %-ige Tochtergesellschaft in der Schweiz die restlichen Anteile an der SKW P-Gruppe von der Ameropa AG, Binningen, übernommen.

Das Prämienvolumen für die Absicherung der geschäftstypischen Risiken bewegt sich auf weiterhin hohem Niveau. Gegenüber Vorjahr wirkt die Einsparung aus Kündigung der Maschinenbruchversicherung zum 31.12.2005 positiv. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss wurde ein Teil der Einsparungen für Vorsorgemaßnahmen der Ersatzteilhaltung und Einstellung eines Maschineninspektors verwendet.

Es wurden im Geschäftsjahr verstärkte Anstrengungen unternommen, die Zahlungsmoral unserer Kunden zu verbessern. Einerseits wurden Zinsen für überfällige Forderungen in Rechnung gestellt und größtenteils realisiert, andererseits wurden mit den Hauptkunden Möglichkeiten zum besseren Rechnungsfluss auf elektronischem Wege erarbeitet.

In 2006 fand die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2000-2003 statt, in deren Ergebnis keine wesentlichen Feststellungen getroffen wurden.

Das außerordentlich gute Vorjahresergebnis konnte erwartungsgemäß nicht erreicht werden. Die Umsatzrendite (vor Steuern) beträgt 9 %. Dieses schlägt sich in der Eigenkapitalquote positiv nieder, welche mit 35 % weiterhin die überdurchschnittlich gute wirtschaftliche Situation des Konzerns widerspiegelt. Der Umsatz je Mitarbeiter erhöhte sich auf € 682 Tsd. und liegt um 18 % über dem Vorjahreswert.

Finanzlage

Der Konzern verfügte während des Geschäftsjahres jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Finanzstatus befand sich überwiegend im Anlagebereich, so dass ein positives Zinsergebnis von 425 Tsd. EUR erzielt werden konnte.

Investitionen

Im Jahr 2006 wurden eine Vielzahl von für den Konzern bedeutsamen Investitionen bearbeitet und in Betrieb genommen. Ein Teil der Maßnahmen kann erst in 2007 fertiggestellt werden. Grundlage bildeten dabei die vom Aufsichtsrat genehmigten Einzelmaßnahmen und Investitionsbudgets.

Neben diversen Kleininvestitionen konnten im Wesentlichen Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Düngespezialitäten, der Realisierung einer weiteren Ausbaustufe des AdBlue-Projektes (Dieselentstickungsmittel) und für Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen realisiert werden.

Außerdem wurden neben den Investitionen auch in 2006 laufende Erhaltungsaufwendungen für die Instandhaltung der Produktionsanlagen sowie der Infrastruktur, hier speziell im Agro-Chemie Park Süd, für neue Investoren realisiert. Schwerpunkt der Aufwendungen lagen hierbei in der Herrichtung des Baufeldes für das Biodiesel- Projekt der Firma JCN Neckermann, dem Umbau der Toreinfahrt Dessauer Straße, der Sanierung und Umverlegung von Medienrohrbrücken und –kanälen bzw. diversen Abbrucharbeiten. Trotz umfangreicher Aktivitäten kann ein Teil der Maßnahmen erst in 2007 zum Abschluss gebracht werden. Der Gesamtumfang dieser Ausgaben betrug ca. € 44 Mio.

Forschung und Entwicklung

Entsprechend der Unternehmensstrategie zur Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln, die den gewachsenen Anforderungen der Landwirtschaft gerecht werden, waren auch im Jahre 2006 die Forschungsaktivitäten des Konzerns in Zusammenarbeit mit der Produktion und dem Marketing auf die Entwicklung neuer Wirkstoffe zur N-Stabilisierung von festen und flüssigen Stickstoffdüngern gerichtet.

Stickstoff stabilisierte Düngemittel tragen dazu bei, umweltbelastende Stickstoffverluste durch Verminderung des Risikos der Nitratverlagerung und Reduzierung der Emission klimarelevanter Gase zu minimieren und gleichzeitig eine noch wirtschaftlichere Anwendung für den Landwirt zu gewährleisten. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet.

Mit diesen Düngespezialitäten wird das Produktportfolio des Konzerns durch innovative Dünger erweitert, die sich gegenüber den herkömmlichen Produkten durch eine höhere Wertschöpfung auszeichnen und damit auch perspektivisch zur Ergebnissicherung beitragen. Mit dieser konsequenten Strategie wird für den Konzern die Chance eröffnet, sich am Markt von der herkömmlichen Ware qualitativ abzugrenzen.

In 2006 wurde die Zusammenarbeit innerhalb der Agrofert- Gruppe auf dem Gebiet der Forschung und Analytik verstärkt. Neben der Unterstützung der SKW P in Zulassungsfragen ammoniumsulfatbasierter Dünger als nationaler Düngemitteltyp nebst erforderlicher

Zulassungsversuche in der Vegetationshalle als auch im Freiland fanden Meetings in Piesteritz mit R&D – Vertretern bzw. mit Leitern der Analytik der Agrofert Gruppe statt. Diese Kooperation soll konsequent weiter entwickelt werden, vor allem im Hinblick auf die gruppenweite Entwicklung neuer Düngemittelspezialitäten.

Die begleitenden Arbeiten zur Markteinführung von AdBlue wurden fortgeführt.

In 2006 fand der 13. SKW-Feldtag als größte Kundenveranstaltung des Konzerns in Cunnersdorf statt. Mit 950 Besuchern ist er einer der am besten besuchten Feldtage in den neuen Bundesländern, was u.a. in der Teilnahme weiterer 50 Firmen zum Ausdruck kommt. Auch in diesem Jahr war Lovochemie mit einem Stand vertreten. Eine Besuchergruppe von Agrofert war mit 40 tschechischen Kollegen anwesend. Zum zweiten Mal erfolgte in Cunnersdorf gemeinsam mit dem Marketing ein Herbstfeldtag/Nacherntegespräch am 14.09.2006.

Außerdem wurde die 9. Fachtagung Düngung an sechs verschiedenen Veranstaltungsorten in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen durchgeführt. Mit insgesamt 900 Besuchern fanden alle Veranstaltungen eine außerordentlich hohe Resonanz. Die Vorträge standen erstmals auf der Homepage SKW P zur Verfügung.

Die Aktivitäten des BMBF- Verbundprojektes „Ureaseinhibitoren zur Senkung von Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft“ mit dem Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung (MLU-Halle) dem Lehrstuhl für Pflanzenernährung (TU München) und dem Institut für Agrartechnik (Universität Hohenheim) konnten zum 31.12.2006 erfolgreich abgeschlossen werden. So ist es gelungen, einen Ureaseinhibitor zu entwickeln, dessen Wirksamkeit derzeit international einzigartig ist und diesen zur Zulassung zu bringen. Im Rahmen der Arbeiten zur Minderung von Ammoniakemissionen aus der Tierhaltung gelang es, einen weiteren Hemmstoff zu selektieren, der für einen Praxiseinsatz in Frage kommen könnte.

Es erfolgte die Inhaltliche Vorbereitung, Beantragung und Beginn des durch das Land Sachsen-Anhalt geförderten Forschungsprojektes „Entwicklung von modifizierten Stickstoff-Schwefel-Düngern für Hochleistungs-Energiepflanzen“ (Projektbeteiligte: SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (Prof. Niclas) in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fachbereich Chemie, Institut für Physikalische Chemie (Laufzeit: 05/2006 - 07/2008).

Nach Gründung des „**Agrochemischen Instituts Piesteritz e.V.**“ am 03.06.2005, innerhalb dessen die beispielhafte Zusammenarbeit von universitärer Grundlagenforschung und ergebnisorientierter Produktentwicklung und –vermarktung erfolgt, wurde in diesem Jahr der 1. Wittenberger Agrochemie-Workshop am 15.03.2006 in Lutherstadt Wittenberg unter Beteiligung von Vertretern des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, des Kultusministeriums sowie wissenschaftlichen Einrichtungen und der MLU Halle-Wittenberg erfolgreich durchgeführt. In zwei Statusseminaren informierten die sechs Doktoranden über die in den einzelnen Forschungsprojekten bislang erzielten Ergebnisse. Bei allen Projekten befindet sich der Arbeitsstand in Übereinstimmung mit der zeitlichen und inhaltlichen Planung der Projektanträge. Im Rahmen der AIP-Aktivitäten wurde die Bewerbung des Landes Sachsen-Anhalt um den Standort des Deutschen Biomasse-Forschungszentrums unterstützt.

Personal

Der Konzern verfügte zum Stichtag 31.12.2006 über 671 Beschäftigte (ohne Auszubildende bzw. Praktikanten). Diese Zahlen enthalten 45 Mitarbeiter, die sich in der passiven Phase

und 11 Mitarbeiter, die sich in der aktiven Phase der Altersteilzeit befinden. Der Konzern hat in 2006 insgesamt 30 Auszubildende neu eingestellt, somit erhöht sich die Zahl der Azubis per 31.12.2006 auf 101. Im April 2006 endete der Meisterlehrgang, den alle 9 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen haben.

Mit diesen Aktivitäten stellt sich der Konzern im Rahmen eines weitergehenden Gesamtkonzeptes bereits heute auf die zu erwartenden Auswirkungen der „demographischen Falle“ in Deutschland und der sich im Unternehmen anbahnenden Alterstruktur (derzeitiges Durchschnittsalter 47-48 Jahre, 50 % der Beschäftigten sind älter als 50 Jahre) ein.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Im Jahr 2006 traten keine Ereignisse mit Umweltauswirkungen und Meldepflicht nach BimSchG bzw. WHG auf. Übungen zur Alarm- und Gefahrenabwehr wurden regelmäßig durchgeführt. Im Oktober 2006 fand die jährliche Übung des Krisenstabes statt. Aus den Übungen wurden Maßnahmen zur weiteren Verbesserungen der Alarm- und Gefahrenabwehr abgeleitet und umgesetzt.

Insgesamt traten 10 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen auf, wovon 9 meldepflichtig waren. Die Unfallschwere (durchschnittliche Ausfalltage pro Unfall) liegt bei 40,3. Die LTI- Rate 2006 betrug 7,9.

Zur Überprüfung der Einhaltung der Grenzwerte bei der Abwasserentsorgung führte die Überwachungsbehörde im Geschäftsjahr acht Kontrollen durch. Es gab keine Beanstandungen. Ebenfalls ohne Beanstandungen erfolgte die Behördenkontrolle der Schlammspülhalde. Des Weiteren erfolgten Inspektionen durch die Berufsgenossenschaft und das Landesamt für Verbraucherschutz, Bereich Gewerbeaufsicht sowie das Landesverwaltungsamt ohne Mangelfeststellung bzw. Auflagen. Die Überprüfung nach der StörfallVO wurde abgeschlossen; der Abschlussbericht des Landesverwaltungsamtes liegt vor. Ein geringfügiger Mangel wurde beseitigt.

Alle Genehmigungen für Änderungen von Anlagen wurden im Rahmen von Anzeigeverfahren nach § 15 BimSchG bzw. Informationen an die BimSchG- Behörde abgearbeitet. Erforderliche Baugenehmigungen wurden erteilt.

In 2004 wurde die Antragstellung auf Zuteilung von CO₂-Emissionsberechtigungen entsprechend der Vorgaben des Umweltbundesamtes vorgenommen. Die Zuteilungsbescheide führten zu einer Kürzung des eingereichten Kontingentes des Konzerns. Der Konzern hat in 2005 daraufhin 2 Klageverfahren eröffnet, welche nach wie vor anhängig sind.

Die Zertifizierungen nach EMAS, DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 9001 wurden im Jahr 2006 erfolgreich bestätigt. Ebenfalls erfolgreich wurde neu nach OHSAS 18001 auditiert. Die konsolidierte Umwelterklärung liegt vor.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognosebericht

Das Jahr 2007 wird geprägt sein durch die weitere Entwicklung der Energiepreise. Obwohl auf dem amerikanischen Gasmarkt keine Spitzenpreise erwartet werden, müssen osteuropäische Gasverbraucher mit beachtlichen Preissteigerungen rechnen (einschließlich Russland). Die westeuropäischen Verbraucher könnten dagegen durch niedrige Ölpreise und hohen Dollarkurs Kostenvorteile erlangen.

Die Entwicklung des Harnstoffmarktes wird bis zur Jahresmitte fest bis bullisch eingeschätzt. Als Folge wird eine Belebung der Ammoniaknotierungen erwartet, allerdings nicht so lange anhaltend. Die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten in Ägypten wird eine geringere Rolle spielen als 2006.

Unter diesem Eindruck werden die Erwartungen als optimistisch eingeschätzt. Im Budgetansatz wurde von einer Verkaufserlössteigerung um ca. 4 % ausgegangen.

Bei Annahme eines durchgehenden Betriebes aller Produktionsanlagen mit einer planmäßigen großen Reparaturabstellung im Juni/Juli 2007 besteht die Chance, je nach Entwicklung unserer Rohstoffkosten, das Betriebsergebnis erneut positiv abzuschließen.

Der Konzern stellt sich der internationalen Entwicklung durch die weitere Steigerung des Anteils an höherwertigen Spezialdüngemitteln und AdBlue. Gerade in diesem Bereich sollen auch in den nächsten Jahren gezielte Neuinvestitionen getätigt werden. Speziell bei unseren festen Spezialdüngemitteln Piamon 33S und Alzon 46 sollen durch Anlagenumbau je 20 kt mehr produziert und verkauft werden.

Es ist gelungen, neue Verträge zur Erdgas- und Stromlieferung zu schließen. Damit können auch künftig wettbewerbsfähige Einstandspreise gewährleistet werden.

Die konsequente Fortführung von Kostenoptimierungsprogrammen sollen die Marktfähigkeit des Konzerns unterstützen. So bringt der seit 2005 bestehende Haustarifvertrag mit der enthaltenen Bonus-/Malus- Regelung eine Kostenentlastung in schlechteren Jahren. Auch wird das Thema Prozessoptimierung mittels IT – Lösungen innerhalb des Konzerns forciert. Hier stehen beispielsweise folgende Projekte in unmittelbarer Realisierung :

- beleglose Rechnungsprüfung mittels SAP – Workflow
- Optimierung der Bürokommunikationstechnik (z. Bsp. Elektronik-Fax, Wegfall der lokalen Drucktechnik, Optimierung des SKW P- Formularwesens)
- Einrichtung einer zentralen Kundenadressdatenbank im SAP
- weitere Entwicklung des elektronischen Rechnungsversandes bzw. des e- trade- Systems
- Einrichten eines zentralen SAP-basierten Vertragsregisters.

Die beschriebenen IT – Lösungen bringen neben Arbeitserleichterungen und Prozessverbesserungen auch Einsparungseffekte im Bereich der Büromaterialien.

In 2006 wurden sämtliche Bereiche des Konzerns nach Möglichkeiten der Verbesserung der Liquiditätssituation untersucht und Maßnahmen ergriffen, die vor allem ab 2007 wirken. Hierzu zählen die Aktivitäten des Forderungsmanagements mit den Kunden genauso wie die zum 1.12.2006 durchgeführte Umstellung der monatlichen Gehaltszahlungen auf den ersten Arbeitstag des Folgemonats, wo jeder Einzelne seinen Beitrag zur Verbesserung der Finanzsituation des Unternehmens leistet. Auch wurden die Bankenverträge neu verhandelt mit dem Ergebnis niedrigerer Margen aufgrund des derzeit hervorragenden Ratings des Konzerns, so dass die Finanzierungskosten künftig weiter gesenkt werden können. Mit den Strom- und Erdgaslieferanten konnten verlängerte Zahlungsziele vereinbart werden, was zu einer permanenten Liquiditätsentlastung führt. Es wurden sämtliche Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinigungen überprüft und nur die notwendigen beibehalten, was künftig

zu einer Kostenentlastungen bei den Beiträgen führen wird. Auch die Abonnements von Büchern und Zeitschriften wurden drastisch reduziert.

Das durch den Konzern in 2005 neu entwickelte Corporate Identity - Konzept mit Schwerpunkt auf die Bereiche Forschung und Neue Investoren wurde in 2006 fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden verstärkte Marketingaktivitäten unternommen, wie erstmalig einheitliche neue Präsentation des Konzerns zu den Feldtagen Cunnersdorf, Anzeigenschaltungen für Produkt-, Firmen- und Standortwerbung sowie Stellenausschreibungen in neuem Design in wichtigen überregionalen und internationalen Medien. Diese Anstrengungen werden auch in 2007 weiterhin positive Auswirkungen haben. Mit Einführung des monatlichen erscheinenden „Blickpunkt Piesteritz“ wird die Belegschaft über die wichtigsten Entwicklungen des Unternehmens laufend informiert.

Die Geschäftsführung hat im Kreise der leitenden Angestellten einen Strategieworkshop „2016“ installiert, wo in interaktiven Arbeitsgruppen Strategien zur Fortentwicklung des Unternehmens erarbeitet werden, um den langfristigen Bestand zu gewährleisten.

In 2006 hat die Lurgi AG am Standort Piesteritz mit dem Bau der weltgrößten kombinierten Biodieselanlage mit Ölmühle begonnen. Diese soll Mitte 2007 in Betrieb gehen. Außerdem planen weitere Investoren, Projekte in Piesteritz zu platzieren. Für zwei konnten bereits Verträge bzw. Vorverträge geschlossen werden. Damit wird das Konzept des Agro- Chemie Parks Piesteritz zügig umgesetzt. Der Schwerpunkt der Ansiedlungen liegt in den Bereichen erneuerbare Energien und innovative Produkte.

Der Konzern sieht für 2007 ein erweitertes Ausgabenprogramm vor, in dem neben den laufenden vorbeugenden Reparaturmaßnahmen Investitionen in Neuanlagen bzw. zur Ersatzbeschaffung genauso vorgesehen sind, wie vorbereitende Maßnahmen der Infrastruktur für Neuansiedlungen.

Die SKW P-Gruppe plant, ihr Buchhaltungssystem so einzurichten, dass künftig eine Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards gemäß IFRS möglich ist.

Risikomanagement

Das KonTraG verpflichtet alle Kapitalgesellschaften im Lagebericht auf die Risiken der zukünftigen Entwicklung einzugehen.

Unter Beachtung der individuellen Situation der SKW P ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken :

- Beschaffung
 - Energie- und Rohstoffpreisentwicklung
 - angespannte internationale Energiesituation bei Erdgas
 - Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe
- Absatz
 - Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte
 - zyklische und saisonale Preisentwicklung für commodities
- Produktion/Instandhaltung
 - Optimierung der Anlagenfahrweise entsprechend Markterfordernissen
 - Produktionsstörungen
 - Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien
- Finanzierung
 - Erschwerte Bedingungen zur Geldbeschaffung und Erhöhung der Kosten aus Vorgaben nach Basel II
 - internationale Währungs- und Zinsentwicklungen
- Kostenentwicklung auf allen Ebenen für alle primären Kostenarten

- Auswirkungen aus gesetzlichen Regelungen zur ökologischen Steuerreform
- Allgemeine Entwicklung des Versicherungsmarktes
 - Fortsetzung der Sanierungsaktivitäten der Versicherer/Rückversicherer
 - Versicherbare Risiken
 - Höhere Versicherungsprämien für verminderten Versicherungsschutz und erhöhtem Selbstbehalt

Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotentiale existiert im Konzern ein einheitliches Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht und in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind.

Entscheidend für unsere Tätigkeit ist, dass das Risikomanagement als System sich ständig weiterentwickelt und auf die unmittelbar aktuelle und potentielle Risikosituation reagieren kann.

In diesem Zusammenhang wurde in 2006 ein konzernweiter Risikoworkshop unter Leitung eines externen Beraters durchgeführt. Außerdem werden auch künftig alle Bereiche und Prozesse systematisch durch das Controlling untersucht und optimiert.

Lutherstadt Wittenberg, den 23. Januar 2007

Die Geschäftsführung

Jan Kadaník

Rüdiger Geserick

Jitka Hlinovsky

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006**

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Aktiva

	31.12.2006	31.12.2005
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	337.916,24	747.463,57
II. Sachanlagen	48.690.794,34	33.113.887,45
	49.028.710,58	33.861.351,02
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	23.685.497,18	22.759.935,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.926.818,43	33.632.192,52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	294.091,20	1.301.433,89
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.927.002,67	12.505.967,16
	53.147.912,30	47.439.593,57
III. Flüssige Mittel	5.503.784,97	15.016.885,62
	82.337.194,45	85.216.414,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten	228.591,74	210.440,35
Summe der Aktiven	131.594.496,77	119.288.206,13

Passiva		
	31.12.2006	31.12.2005
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	39.751.866,03	39.751.866,03
III. Gewinnrücklagen	734.213,84	734.213,84
IV. Konzern-Bilanzgewinn	3.162.982,01	16.814.646,14
V. Anteile anderer Gesellschafter	2.579.730,13	2.579.730,13
	46.278.792,01	59.930.456,14
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	824.705,00	701.492,00
2. Steuerrückstellungen	8.381.200,00	8.782.527,62
3. Sonstige Rückstellungen	21.767.098,01	26.897.503,72
	30.973.003,01	36.381.523,34
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00	5.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.406.577,92	16.013.480,59
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	180.476,74
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.363.608,65	1.269.030,39
	53.770.186,57	22.462.987,72
D. Rechnungsabgrenzungsposten	572.515,18	513.238,93
Summe der Passiven	131.594.496,77	119.288.206,13

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006
(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2006	2005
	€	€
Umsatzerlöse	432.863.102,20	367.814.800,15
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-877.311,82	1.560.806,72
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
Gesamtleistung	431.985.790,38	369.375.606,87
Sonstige betriebliche Erträge	7.765.192,43	10.937.972,29
Materialaufwand	312.973.047,23	236.864.628,22
Personalaufwand	38.343.661,92	38.989.356,57
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.383.395,52	6.358.595,94
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45.700.042,94	46.428.929,71
Ergebnis der Betriebstätigkeit	36.350.835,20	51.672.068,72
Ergebnis von assoziierten Unternehmen (netto nach Steuern)	0,00	0,00
Zinsergebnis	424.661,22	345.130,76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36.775.496,42	52.017.199,48
Steuern	13.427.160,55	19.085.521,12
Jahresüberschuss	23.348.335,87	32.931.678,36
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.814.646,14	6.281.389,74
Ausschüttung	37.000.000,00	22.398.421,96
Konzern-Bilanzgewinn	3.162.982,01	16.814.646,14

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernkapitalflussrechnung 2006

	2006	2005
	T€	T€
Jahresüberschuss	23.348	32.932
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	6.383	6.359
Veränderung langfristiger Rückstellungen	1.127	-25
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	877	-1.561
Cashflow	31.735	37.705
Gewinne, saldiert mit Verlusten aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-641	-1.764
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen	-6.536	12.827
Veränderung der Vorräte (Vorjahr davon Gas T€ 40.824)	-1.802	38.601
Veränderung der Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände und des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens (Vorjahr davon Vorsteuer auf Gas T€ 9.612; Vorjahr davon Mineralölsteuer auf Gas T€ 19.250)	-5.727	20.542
Veränderung der Verbindlichkeiten und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (davon Gas T€ 27.586)	31.368	-70.234
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	48.397	37.677
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	890	48
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	4.545
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-21.800	-7.396
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-20.910	-2.803
Ausschüttung Vorjahresgewinn an Gesellschafter	-16.386	-7.398
Vorabausschüttung an Gesellschafter	-20.614	-15.000
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-37.000	-22.398
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-9.513	12.476
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.017	2.541
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.504	15.017

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzerneigenkapitalspiegel 2006

	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn-rücklagen	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital	
	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand am 01.01.06	50.000,00	39.751.866,03	734.213,84	16.814.646,14	57.350.726,01	2.579.730,13	2.579.730,13	59.930.456,14
Ausgabe von Anteilen								
Erwerb/Einziehung eigener Anteile								
Vorabausschüttung				-20.613.590,24	-20.613.590,24			-20.613.590,24
Ausschüttung aus dem Gewinnvortrag				-16.386.409,76	-16.386.409,76			-16.386.409,76
Einstellung in Gewinnrücklage								
Änderungen des Konsolidierungskreises								
Übrige Veränderungen								
Konzern-Jahresüberschuss				23.348.335,87	23.348.335,87			23.348.335,87
Konzerngesamtergebnis				23.348.335,87	23.348.335,87			23.348.335,87
Stand am 31.12.06	50.000,00	39.751.866,03	734.213,84	3.162.982,01	43.699.061,88	2.579.730,13	2.579.730,13	46.278.792,01

Aus dem Konzerneigenkapital stehen am Bilanzstichtag € 3.477.560,87 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung. Beträge, die einer Ausschüttungssperre unterliegen, sind nicht vorhanden.

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Konzernanlagevermögens in 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2006
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.431.631,18	66.763,52	0,00	11.100,00	2.509.494,70
	2.431.631,18	66.763,52	0,00	11.100,00	2.509.494,70
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	30.589.532,18	254.919,89	2,55	744.102,57	31.588.552,09
2. Technische Anlagen und Maschinen	139.689.845,96	8.972.514,09	2.231.917,17	4.927.485,73	151.357.928,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.515.585,13	2.103.003,13	210.355,55	42.713,74	13.450.946,45
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.606.592,42	10.403.143,38	0,00	-5.725.402,04	11.284.333,76
	188.401.555,69	21.733.580,49	2.442.275,27	-11.100,00	207.681.760,91
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	190.833.186,87	21.800.344,01	2.442.275,27	0,00	210.191.255,61

Abschreibungen					Restbuchwerte	
01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
€	€	€	€	€	€	€
1.684.167,61	487.410,85	0,00	0,00	2.171.578,46	337.916,24	747.463,57
1.684.167,61	487.410,85	0,00	0,00	2.171.578,46	337.916,24	747.463,57
26.458.609,38	290.437,13	0,00	0,00	26.749.046,51	4.839.505,58	4.130.922,80
119.124.057,56	4.848.034,04	1.983.686,24	0,00	121.988.405,36	29.369.523,25	20.565.788,40
9.705.001,30	757.513,50	209.000,10	0,00	10.253.514,70	3.197.431,75	1.810.583,83
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.284.333,76	6.606.592,42
155.287.668,24	5.895.984,67	2.192.686,34	0,00	158.990.966,57	48.690.794,34	33.113.887,45
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
156.971.835,85	6.383.395,52	2.192.686,34	0,00	161.162.545,03	49.028.710,58	33.861.351,02

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, zum 31. Dezember 2006, wurde nach den Vorschriften der §§ 290ff. HGB aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit und Klarheit sind im Konzernabschluss Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konsolidierungskreis nach konzerneinheitlichen Vorschriften. In der Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

2. Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss sind neben dem Abschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, die Abschlüsse der Gesellschaften:

- SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg
- Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Altlandsberg

voll konsolidiert, an denen der SKW Piesteritz Holding GmbH unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

3. Konsolidierungsmethoden

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet.

Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) erfolgte nach der Buchwertmethode zum 01. Januar 2002, indem die Buchwerte der Anteile mit dem Eigenkapital der verbundenen Unternehmen verrechnet wurden. Auf die Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 4 wurde hinsichtlich der Neubewertung und des Zeitpunkts der erstmaligen Verrechnung der Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verzichtet.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergebende passive Unterschiedsbetrag wird in der Bilanz als Kapitalrücklage ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Im Anlage- und Vorratsvermögen sind Zwischengewinne und –verluste ergebniswirksam eliminiert worden. Konzerninterne Umsatzerlöse sowie andere Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Durch erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen entstehende latente Steuerentlastungen werden mit einem unternehmensbezogenen Steuersatz von 38 % berücksichtigt.

4. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Kurs zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, bei kursgesicherten Geschäften mit dem Sicherungskurs, bewertet.

Verluste aus Währungsänderungen bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Konsolidierungskreis erfolgen Gliederung, Ansatz und Bewertung nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet und, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Zugänge sind mit den Anschaffungs- oder den steuerlich aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Vermögensgegenständen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden lineare Abschreibungen entsprechend den steuerlichen AfA-Tabellen vorgenommen, die Ammoniakanlagen werden degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Vorräte werden unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nominalbetrag bewertet. Risiken bei den Forderungen werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung von 1 % der nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen Rechnung getragen.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert bewertet.

Passiva

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten nur arbeitnehmerfinanzierte Rückstellungen für Deferred Compensation und basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Teilwertmethode gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % und der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Die arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurden im Vorjahr auf ein Versicherungsunternehmen übertragen. Es besteht weiterhin eine mittelbare Verpflichtung in Höhe von T€ 1.616. Aus heutiger Sicht ist durch die Übertragung eine Inanspruchnahme des Konzerns so gut wie ausgeschlossen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

6. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte. Software und Lizenzen werden über drei Jahre und Markenrechte über 15 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zugänge zu den Sachanlagen in Höhe von T€ 21.734 betreffen im Wesentlichen mit T€ 6.964 die Neuberohrung Primärreformer, mit T€ 2.681 Ad Blue – NOX Entsti-

ckungsmittel, mit T€ 1.618 die Alzon-46-Produktion in der Granulieranlage 1, mit T€ 1.326 den HD – Karbamatkondensator, mit T€ 819 die Versorgungsrohrbrücke Agro – Chemie Park, mit T€ 606 das Eingangsportal Agro – Chemie Park Süd, mit T€ 602 die NH₃-Karbamatpumpe HA 1, mit T€ 504 die Kaltlagerhalle Harnstoff-Versand, mit T€ 502 den Kabelkanal Südwerk, mit T€ 454 die Demiwassererzeugung, mit T€ 296 den NH₃ – Aufheizer 11.06, mit T€ 264 das Pfortnergebäude Agro – Chemie Park Süd, mit T€ 206 die 22 bar Dampfschiene und eine Vielzahl von Kleininvestitionen unter T€ 100.

Vorräte

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.385	10.083
Unfertige Erzeugnisse	1.022	1.687
Fertige Erzeugnisse	10.198	10.952
geleistete Anzahlungen	80	38
	<u>23.685</u>	<u>22.760</u>

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips grundsätzlich zu Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse grundsätzlich nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Durchschnittswert und dem Wert, zu dem die unfertigen und fertigen Erzeugnisse in der Bilanz angesetzt sind, beträgt T€ 7.862 (Vorjahr T€ 5.354).

Waren werden mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesenen Emissionsrechte sind zu Anschaffungsnebenkosten mit T€ 17 bewertet (Vorjahr T€ 23). Der Zeitwert beträgt T€ 1.966 (Vorjahr T€ 8.464).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 53.148; Vorjahr T€ 47.440) haben bis auf den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung (T€ 1.043; Vorjahr T€ 866) eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 294; Vorjahr T€ 1.301) betreffen Unternehmen der Agrofert Gruppe

Die sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 9.927; Vorjahr T€ 12.506) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 4.913), Forderungen aus Umsatzsteuer (T€ 1.016), sonstige Forderungen an Finanzbehörden (T€ 934), Forderungen aus der Rückdeckungsversicherung zur Altersversorgung (T€ 1.043) und Forderungen aus der Aufarbeitung von Edelmetallen (T€ 788).

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel belaufen sich auf T€ 5.504 (Vorjahr T€ 15.017). Sie beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind latente Steuern auf die Zwischenerfolgseliminierung von T€ 197 (Vorjahr T€ 168) enthalten.

Eigenkapital

Aus der Aufdeckung von stillen Reserven beim Verkauf der Ammoniakanlagen und aus der Kaufpreisbildung beim Erwerb der ACH-Anteile entstand ein passiver Unterschiedsbetrag von T€ 40.391, der in die Kapitalrücklage eingestellt wurde. In 2003 erfolgte eine

Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 639. Die Kapitalrücklage beträgt demnach T€ 39.752.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte eine Zuführung zur Gewinnrücklage von T€ 734.

Das Minderheitenkapital von T€ 2.580, entspricht dem 6%igen Anteil der Agrofert Holding a.s., Prag/Tschechische Republik, an der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH.

Der Konzernbilanzgewinn von T€ 3.163 ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von T€ 23.348, dem Ergebnisvortrag von T€ 16.815 und der Ausschüttung in 2006 von T€ 37.000, davon Vorabausschüttung auf Ergebnis 2006 mit T€ 20.614 .

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen (T€ 8.381; Vorjahr T€ 8.783) wurden im Wesentlichen für voraussichtlich zu zahlende Körperschaft- und Gewerbesteuer und für Steuerrisiken aus Vorjahren gebildet.

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 21.767; Vorjahr T€ 26.898) sind im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 4.444), für andere ungewisse Verbindlichkeiten (T€ 3.803), für Rekultivierung (T€ 3.200), für unterlassene Instandhaltung (T€ 2.945), für Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 2.061), für Personalaufwand (T€ 2.021), für Tantiemen (T€ 1.662) und für Altlastenfreistellung (T€ 1.300) ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten (T€ 53.770; Vorjahr T€ 22.463) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Im Vorjahr hatten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 5.000) sowie aus Emissionsrechten (T€ 8) eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 2.364; Vorjahr T€ 1.269) bestehen im Wesentlichen Lohn- und Gehaltszahlungen Dezember 2006 (T€ 1.578; Vorjahr T€ 0), Steuern (T€ 722; Vorjahr T€ 339) sowie im Rahmen der sozialen Sicherheit (T€ 10; Vorjahr T€ 784).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2006 belaufen sich auf T€ 4.056. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Angesicht der ungewissen internationalen Zinsentwicklung wurde Ende 2003 aus Vorsichtsgründen eine Zinsabsicherung (6-Monats-Euribor gegen Festzinssatz von 4,35%) in Form eines Payer-Swaps zum 1.05.2004 für ein Kreditvolumen von € 5 Mio abgeschlossen (Laufzeit 5 Jahre).

Der negative Marktwert des Derivats betrug zum Abschlussstichtag T€ 41.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse (bezogen auf Warenempfänger)

	2006 T€	2005 T€
nach Regionen:		
Deutschland	365.043	316.711
Übriges Europa	66.138	50.221
Afrika	1.540	701
Amerika	30	151
Asien/Australien	112	31
	<u>432.863</u>	<u>367.815</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 7.765; Vorjahr T€ 10.938) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienst- und Versorgungsleistungen (T€ 5.582), aus der Rückstellungsauflösung (T€ 1.583), aus Anlagenabgängen (T€ 641) sowie übrige periodenfremde Erträge (T€ 147).

Materialaufwand

	2006 T€	2005 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	291.858	217.041
Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.115	19.824
	<u>312.973</u>	<u>236.865</u>

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Harnstoffproduktion enthalten.

Personalaufwand

	2006 T€	2005 T€
Löhne und Gehälter	32.391	32.510
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	5.953 (141)	6.479 (1.376)
	<u>38.344</u>	<u>38.989</u>
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter: (inklusive angestellte Geschäftsführer)	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Produktion/Technik	428	432
Forschung/Entw. und Anw./Analytik	62	60
Marketing/Logistik	84	84
Verwaltung	61	62
	<u>635</u>	<u>638</u>
Auszubildende und Praktikanten	93	78
	<u>728</u>	<u>716</u>

Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ergeben sich im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind vor allem Fremdleistungen, Frachten, Mieten, Leasingraten, Vertriebskosten, Gebühren, Prämien und Beiträge sowie sonstige, nicht gesondert ausweispflichtige Aufwendungen erfasst. Sie enthalten mit T€ 769 periodenfremde Aufwendungen.

Zinsergebnis

	2006 T€	2005 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	626	507
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	201	162
	<u>425</u>	<u>345</u>

Steuern

	2006 T€	2005 T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.210	18.868
Sonstige Steuern	217	218
	<u>13.427</u>	<u>19.086</u>

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuer. Aus der Abgrenzung aktiver latenter Steuern ergab sich ein Steuerertrag von T€ 29 (Vorjahr T€ 21).

Die sonstigen Steuern betreffen die Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Jahresergebnis

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr 2006 mit einem Konzernjahresüberschuss von T€ 23.348 ab.

8. Ergänzende Angaben

Konzern

Der Konzern gehört zur Gruppe Agrofert Holding a.s., Prag/Tschechische Republik. Alle Unternehmen der Agrofert - Gruppe werden als verbundene Unternehmen angesehen.

Angaben zu den Organen

Geschäftsführer des Konzerns SKW Piesteritz Holding GmbH waren im Berichtsjahr:

Herr Rüdiger Geserick, Geschäftsführer der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Herr Jan Kadanik, Direktor Gruppe Strategie der Agrofert Holding a.s., Prag/Tschechische Republik

Herr Rastislav Jansik, Geschäftsführer der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg (bis 25. September 2006)

Herr Karl Walter Waffenschmidt, Geschäftsführer der Ameropa Holding AG, Binningen/Schweiz (bis 20. Juni 2006)

Frau Jitka Hlinovsky, Geschäftsführer der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg (ab 25. September 2006)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich auf T€ 588.

Anteilsbesitz des Konzern SKW Piesteritz Holding GmbH

Der Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

Einbezogene verbundene Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2006
		%	T€	T€
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Lutherstadt Wittenberg	94,00	42.237	38.538*
Agrochemie Handelsgesellschaft mbH	Altlandsberg	100,00	863	422*

* Ergebnis jeweils vor Ergebnisabführung

Lutherstadt Wittenberg, 23. Januar 2007

Die Geschäftsführung

Kadanik

Geserick

Hlinovsky

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Januar 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Krawietz)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Härtl)
Wirtschaftsprüfer